



Rathaus Umschau

Montag, 20. Oktober 2014

Ausgabe 198

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	4
› Mosaik Jugendpreis – mit Vielfalt gegen Rassismus	4
› Europa zu Gast in München	5
› Abiturient siegt bei bundesweitem Informatikwettbewerb	7
› Drei Jahre MBQ-Projekt Bonus-Markt Johanneskirchen	8
› Werke von Nominierten für die Kunst-Förderpreise ausgestellt	8
› MVHS: Polts München – Gespräch mit Gerhart Polt	9
› Lesung „Emmy Hennings – die Weglaufsüchtige“	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise

Wiederholung

Heute, Montag, 20. Oktober, 18 Uhr,

Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60

Die Datenbank „Musenkuss – Kulturelle Bildung für München“ geht online. Dazu sprechen Stadtschulrat Rainer Schweppe, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Dr. Maria Kurz-Adam, Leiterin des Stadtjugendamts, in Vertretung der Sozialreferentin. Des Weiteren sprechen Heimo Liebich, Sprecher der AG Interaktiv, sowie Professor Dr. Wolfgang Zacharias von der Pädagogischen Aktion/Spielkultur.

Ab diesem Zeitpunkt sind unter www.musenkuss-muenchen.de Informationen über qualitativ hochwertige Projekte, Programme und Veranstaltungen aus allen Bereichen der Kulturellen Bildung sowie Vernetzungsangebote kostenlos im Internet abrufbar. Die Datenbank ist eine Kooperation von Freien Trägern, Kulturinstitutionen, Initiativen und Netzwerken der Kulturellen Bildung in München. Zum Onlinegang findet ein Empfang für geladene Gäste statt.

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 14.30 Uhr,

Schwindstraße 1 (Eingang Theresienstraße)

Eröffnung der „Mitbauzentrale München“ mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk sowie Natalie Schaller und Patrik Zeitler von der Mitbauzentrale München.

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeister Josef Schmid spricht Grußworte und zeichnet zusammen mit dem Referenten für Gesundheit und Umwelt, Joachim Lorenz, in einer Feierstunde die Münchner ÖKOPROFIT-Betriebe des Jahrgangs 2013/2014 aus. Das Programm für den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik) wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie dem Referat für Gesundheit und Umwelt angeboten und betreut. An der Staffel 2013/2014 nahmen 56 Betriebe und Einrichtungen erfolgreich teil.



Achtung Redaktionen: Neuer Ort

Dienstag, 21. Oktober, 17 Uhr, Ratstrinkstube

(statt wie angekündigt Rathaus, Großer Sitzungssaal)

Vollversammlung des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung stehen u.a. Informationen zum Thema „Doppelstaatsbürgerschaft/Optionspflicht durch das Kreisverwaltungsreferat“

Wiederholung

Dienstag, 21. Oktober, 19 Uhr, Schwere Reiter, Dachauer Straße 114

Verleihung der Stipendien und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht die Urkunden.

Donnerstag, 23. Oktober, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht Dr. Wolfgang Lippert die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber für sein 30-jähriges Engagement im Naturschutzbeirat der Landeshauptstadt München.

Donnerstag, 23. Oktober, 19 Uhr,

Lothringer13_Halle, Lothringerstraße 13

Eröffnung der Ausstellung „Förderpreise 2014“ mit Grußworten von Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie einer Einführung von Diana Ebster, Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Werken der Nominierten für die alle zwei Jahre verliehenen Förderpreise im Bereich Bildende Kunst, Architektur, Design, Fotografie und Schmuck.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung der Ausstellung am Donnerstag, 23. Oktober, um 11 Uhr. Anmeldung erbeten per E-Mail unter: presse.kulturreferat@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 28. Oktober, 11 Uhr,

Treffpunkt Alter Südlicher Friedhof, Aussegnungshalle

Nach den Grußworten von Kriemhild Pöllath-Schwarz, Leiterin der Städtischen Friedhöfe, stellt Stadtdirektor Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, das Projekt „Kunst und Memoria. Der Alte Südliche Friedhof in München“ vor. Anschließend findet mit den beiden Kunsthistorikern Dr. Claudia Denk und Dr. John Ziesemer eine Führung durch den

Friedhof statt, bei der die wichtigsten Aspekte ihrer Forschungen zur Sprache kommen.

Durch die Initiative des zuständigen Referats für Gesundheit und Umwelt, des Stadtarchivs München und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege konnte zwischen 2003 und 2007 zunächst eine Inventarisierung aller Grabstätten durch die Kunsthistoriker Claudia Denk und John Ziesemer durchgeführt werden. Im Anschluss daran nahmen die beiden ein am Bayerischen Nationalmuseum angesiedeltes Forschungsprojekt in Angriff (in Verbindung mit dem Stadtarchiv München, gefördert durch die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung), das der bedeutenden künstlerischen Rolle dieses Friedhofs erstmals gerecht wird. Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts liegen nun der umfangreichen Monografie „Kunst und Memoria. Der Alte Südliche Friedhof in München“ vor.

Achtung Redaktionen: Anmeldung bis Freitag, 24. Oktober, per E-Mail an stadtarchiv@muenchen.de

Meldungen

Mosaik Jugendpreis – mit Vielfalt gegen Rassismus

(20.10.2014) Im Gedenken an die bayerischen Opfer der rechtsextremen Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) rufen die Städte Nürnberg und München einen interkulturellen Jugendpreis, den Mosaik Jugendpreis, ins Leben. Die beiden Städte wollen mit dem interkulturellen Jugendpreis einen Beitrag dazu leisten, dass die menschenverachtenden Verbrechen des NSU weiter im öffentlichen Blick bleiben. Die Enthüllungen und Erkenntnisse darüber, dass der NSU mehr als 13 Jahre lang mordend und raubend durch Deutschland ziehen konnte, ohne dass ihm die Ermittlungsbehörden auf die Spur kamen, hatten bundesweit Entsetzen und Scham hervorgerufen. Allein fünf Menschen mit türkischen und griechischen Wurzeln wurden in dieser Zeit in Nürnberg und München ermordet: Enver Simsek, Abdurrahim Özüdogru, Habil Kiliç, Ismail Yasar und Theodoros Boulgarides.

Ziel ist es auch, einen Beitrag zur Prävention zu leisten und dabei vor allem die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Initiativen zu betonen, öffentlich zu würdigen und zur Nachahmung anzuregen. Ausgezeichnet werden können Projekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München und Nürnberg bis zum Alter von 25 Jahren. Die bereits durchgeführten Projekte können in allen gesellschaftlichen Bereichen stattfinden – am Ausbildungsplatz, an der Schule, Hochschule oder bei einem Verein. Willkommen



sind Musik- und Sportprojekte ebenso wie Begegnungen und Bildungsprojekte.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Versöhnen bedeutet erinnern und Zukunft gemeinsam gestalten. Dieser Preis soll hierzu einen Beitrag leisten.“ Neben Familienangehörigen der fünf bayerischen Opfer wurden drei Jugendliche aus München und zwei Jugendliche aus Nürnberg in die Jury berufen. Denn wer kann die Wirkung von Jugendprojekten besser beurteilen als Jugendliche selbst? Zudem gehören jeweils eine Vertretung des Ausländerbeirates München und des Integrationsrates Nürnberg der Jury an.

Die Organisation des interkulturellen Jugendpreises wird gemeinsam vom Menschenrechtsbüro Nürnberg, der Stelle für interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München und dem Fachbereich Politische Bildung des Pädagogischen Instituts München übernommen. Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2014.

Die Auszeichnung ist mit insgesamt 9.000 Euro dotiert und würdigt vorbildliche Jugendprojekte, die sich gegen (Alltags-)Rassismus und für einen respektvollen Umgang aller Menschen in der Stadt sowie für interkulturellen Dialog und Begegnung einsetzen. Der Preis wird am 21. März 2015, dem „Internationalen Tag gegen Rassismus“, erstmals in Nürnberg verliehen und dann im jährlichen Wechsel federführend von Nürnberg und München vergeben.

Näheres zur Ausschreibung unter www.muenchen.de/mosaik-jugendpreis

Europa zu Gast in München

(20.10.2014). Die Zukunft Europas hängt maßgeblich von der wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung in den Großstädten ab. Daher gewinnt die Arbeit des Städtetzwerks EUROCITIES an Bedeutung. Und auch der Einfluss auf Entscheidungen auf europäischer Ebene. Bei der EUROCITIES-Jahrestagung vom 5. bis 8. November in München wird die Bereitschaft, nicht nur gemeinsam zu diskutieren, sondern auch zu handeln, von zahlreichen Vertretern von Großstädten aus ganz Europa untermauert. Unter dem Motto „Energising Cities – energy intelligent cities of tomorrow“ stellt München innovative Beispiele vor, die konkrete Handlungsansätze enthalten, wie Kommunen energiepolitisch zukunftsfest werden können. Im gegenseitigen Austausch von Know-how liegt für die europäischen Städte eine besondere Chance, die CO₂-Reduzierung voranzutreiben und die Energieeffizienz zu steigern. Rund 350 Teilnehmende werden erwartet.

Keynotespeaker bei der Eröffnung der Konferenz am Donnerstag, 6. November, um 9 Uhr im Carl-Orff-Saal, Gasteig, ist der Brite Simon Anholt.

Erstmals bei einer öffentlichen Veranstaltung wird der unabhängige Politikberater über das Konzept von „good cities“ also „guten“ Städten im Sinne von nachhaltigen Orten sprechen. Wie kann eine Stadt gut werden und warum ist gut-sein für das globale Zusammenleben wichtig? Anholt berät Länder- und Stadtregierungen in mehr als 50 Nationen und entwickelt mit ihnen Strategien, um wirtschaftliche, politische und kulturelle Kooperationen mit anderen Ländern zu verbessern.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Mayors' Debate am Donnerstag, 6. November, um 11 Uhr ebenfalls im Carl-Orff-Saal. Auf dem Podium sitzen unter anderem die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus Bristol, Dortmund, Tampere, Wien und Zürich. In der moderierten Mayors' Debate wird es darum gehen, Visionen und Strategien für energie-intelligente Städte zu entwickeln und deren Realisierung bis ins Jahr 2030 ins Auge zu fassen. Die Frage, wer in diesem Prozess eine tragende Rolle spielt und wie Bürgerinnen und Bürger miteinbezogen werden können, steht im Mittelpunkt.

Das Städtenetzwerk EUROCITIES vergibt jedes Jahr jeweils einen Preis für herausragende Ansätze auf den Gebieten Kooperation, Innovation und Partizipation, die im Zusammenhang mit dem Leitthema der EUROCITIES Jahreskonferenz stehen. 19 europäische Städte reichten dazu Projektvorschläge ein, aus denen die Jury unter Vorsitz von Joachim Lorenz, Referent für Umwelt und Gesundheit der Landeshauptstadt München, neun Projekte auswählte, die in die engere Auswahl kamen (drei pro Kategorie). Die Awards werden am Mittwoch, 5. November, vergeben.

Nominiert sind in der Kategorie **Kooperation**:

- Tampere: Entwicklung nachhaltiger und umweltverträglicher Verkehrslösungen
- Rotterdam: Marktplatz für Mobilitätslösungen
- Liverpool: Verbesserung der Energieeffizienz von Sozialwohnungen und Betriebsstätten in benachteiligten Quartieren

In der Kategorie **Innovation**

- Edinburgh: Umweltfreundlicher und attraktiver Personennahverkehr
- Wilna: Interaktive Stadtkarte zum Vergleich der Energieeffizienz von Gebäuden
- Oslo: Förderung von elektronisch angetriebenen Fahrzeugen

In der Kategorie **Partizipation**

- Den Haag: Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten in Stadtquartieren durch Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
- Malaga: Steigerung der Energieeffizienz von Sozialwohnungen durch Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner
- Dortmund: Masterplan Energiewende

Technologiepartner der EUROCITIES Jahreskonferenz sind: BMW, Siemens und die Stadtwerke München (SWM). Konferenzsprache ist Englisch. Anmeldungen für die fachinteressierte Öffentlichkeit unter: eurocities2014.eu.
Achtung Redaktionen: Die Pressekonferenz „EUROCITIES 2014“ findet am Mittwoch, 5. November, um 11 Uhr im Rathaus, Kleiner Sitzungssaal, statt.

Abiturient siegt bei bundesweitem Informatikwettbewerb

(20.10.2014) Gregor Matl, Abiturient des Städtischen Heinrich-Heine-Gymnasiums, ist einer von sechs Siegern des Bundeswettbewerbs Informatik. Der Schüler bestritt erfolgreich die Endrunde des Wettbewerbs, die vom 23. bis 26. September von und an der Leuphana Universität in Lüneburg ausgerichtet wurde. Außerdem erhielt er als bester Teilnehmer den Ingo-Wegener-Preis sowie einen Sonderpreis für die beste Gruppenarbeit. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Der Bundeswettbewerb Informatik, an dem seit 1980 jährlich zirka 1.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen, besteht aus drei Runden und findet im Zeitraum eines Jahres statt. In der ersten Runde müssen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben alleine oder in Gruppenarbeit bearbeiten. Wer es schließlich in die zweite Runde geschafft hat, hat eine Einzelarbeit zu erledigen. Die besten 29 unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 32. Wettbewerbs wurden dann zum Finale in Lüneburg eingeladen. Aufgabe beim Finale war unter anderem, in zwei Tagen eine Gruppenarbeit anzufertigen und diese im Anschluss einer 15-köpfigen Fachjury zu präsentieren. Außerdem wurden in Einzelgesprächen das Wissen und auch die Problemlösekompetenz geprüft.

Als Preis erhält Gregor Matl neben 750 Euro auch ein Stipendium der „Studienstiftung des deutschen Volkes“.

Der Bundeswettbewerb Informatik ist der traditionsreichste unter den bundesweiten Informatikwettbewerben und richtet sich an begabte Nachwuchsinformatiker bis 21 Jahre. Die bundesweiten Informatikwettbewerbe werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Träger sind die Gesellschaften für Informatik e.V (GI), der Fraunhofer-Verband IuK-Technologie und das Max-Planck- Institut für Informatik. Der Bundeswettbewerb Informatik ist ein von der Kultusministerkonferenz empfohlener Schülerwettbewerb und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Weitere Informationen sind auf der offiziellen Internetseite www.bundeswettbewerb-informatik.de zu finden.

Drei Jahre MBQ-Projekt Bonus-Markt Johanneskirchen

(20.10.2014) Der Bonus-Markt Johanneskirchen lädt anlässlich seines dreijährigen Bestehens am Freitag, 24. Oktober, 11 Uhr, in die Kardinal-Wendel-Straße 13 ein. Bei der Feier können sich Interessierte über das Projekt informieren.

Der Bonus-Markt verbessert die Nahversorgung in Johanneskirchen und wird gleichzeitig als Arbeitsmarktprojekt durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) unterstützt. Dort werden Langzeitarbeitslose beschäftigt, ausgebildet und qualifiziert durch den Erwerb von Fachkenntnissen im Lebensmitteleinzelhandel. Derzeit bietet der Bonus-Markt in Johanneskirchen sieben geförderte Arbeitsverhältnisse und zwei Ausbildungsplätze an.

Darüber hinaus gewährleistet der Bonus-Markt die fußläufige Nahversorgung mit Lebensmitteln in der Gartenstadt Johanneskirchen. Mit seiner Eröffnung im September 2011 wurde eine Lücke in der Nahversorgung geschlossen, die durch den Wegzug eines Discounters entstanden war. Vor allem für die etwa 25 Prozent älteren Bewohnerinnen und Bewohner der Gartenstadt stellte dies eine Belastung dar.

Bonus ist die Abkürzung der „Berufliche Orientierung, Nachbarschaftsläden und Service gGmbH“. Die Bonus gGmbH mit Firmensitz in Stuttgart wurde 2003 gegründet, wo auch der erste Bonus-Markt seine Pforten öffnete. Inzwischen gibt es mehr als 30 dieser Geschäfte, darunter zwei im Landkreis München.

Werke von Nominierten für die Kunst-Förderpreise ausgestellt

(20.10.2014) Alle zwei Jahre verleiht die Landeshauptstadt München Förderpreise für Architektur, Bildende Kunst, Design, Fotografie und Schmuck. In einer Gesamtschau sind von Freitag, 24. Oktober, bis Sonntag, 30. November, im städtischen Kunstraum Lothringer13_Halle Werke von über 30 Künstlerinnen und Künstlern, Büros und Agenturen zu sehen, die von den Jurys für einen Förderpreis nominiert wurden. In der Ausstellung wird jeweils ein Ausschnitt aus deren künstlerischem beziehungsweise gestalterischem Schaffen vorgestellt. Die Arbeiten bieten einen einmaligen exemplarischen Einblick in die im internationalen Vergleich beachtliche junge Kunst- und Gestalterszene Münchens in einer spartenübergreifenden Präsentation.

Die mit jeweils 6.000 Euro dotierten Förderpreise werden biennial (aufgrund eines Turnuswechsels im Preiswesen der Stadt auf 2014 vorgezogen) als Auszeichnung für eine künstlerisch herausragende Leistung in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst (zwei Preise), Design, Fotografie und Schmuck verliehen.

Die für die Förderpreise nominierten Künstlerinnen, Künstler und Büros:

- Bildende Kunst: Dörthe Bäumer, Tim Bennett, Endy Hupperich, René und Christian Landspersky, Lisa Reitmeier, Max Schmidlein
- Architektur: Lydia Haack und John Höpfner, Katharina Leuschner und Victoria von Gaudecker, Christian Neuburger, Jan Bohnert und Anick Bohnert, Philipp Neutard und Babette Schneider, Stefan Speier, Reinhard Unger und Florian Zielinski, Dominikus Stark, Teleinternetcafe und TH Treibhaus, Max Otto Zitzelsberger
- Design: Steven Brüningk, Friederike Daumiller, Hannes Gump, Catherine Hersberger, Frank von Grafenstein, Gerhardt Kellermann
- Fotografie: Elmar Haardt, Sebastian Linder, Armin Smailovic, Franz Wanner, Silke Witzsch
- Schmuck: Alexander Blank, Attai Chen, Christine Graf, Melanie Isverding, Mia Maljojoki, Gisbert Stach

Über die Preisvergabe entscheidet der Stadtrat in der Vollversammlung am Mittwoch, 20. November. Die Preisverleihung findet am Dienstag, 25. November, um 19 Uhr in der Lothringer13_Halle statt.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Förderpreise 2014“ am Donnerstag, 23. Oktober, spricht Stadträtin Kristina Frank (CSU-Fraktion) Grußworte in Vertretung des Oberbürgermeisters. Diana Ebster vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München hält eine Einführung. Die Ausstellung ist vom 24. Oktober bis 30. November Dienstag bis Sonntag von 11 bis 20 Uhr in der Lothringerstraße 13 zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Informationen unter: www.lothringer13-de/halle und www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Preise“.

MVHS: Polts München – Gespräch mit Gerhart Polt

(20.10.2014) Unter dem Titel „Polts München. Erinnerungen und Hoffnungen“ lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Donnerstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zu einem Gespräch mit Gerhart Polt statt. Die Veranstaltung findet im Rahmen des MVHS-Programmschwerpunkts „Metropolis – Wohnen in der Stadt“ statt.

Mit München verbindet Gerhart Polt vieles: Hier ist er geboren und hier verbrachte in der Maxvorstadt einen Teil seiner Kindheit. In den 1970-er Jahren thematisierte er in seinem ersten Hörspiel „Als wenn man ein Dachs wär' in seinem Bau“ die Vertreibung der Anwohner der Amalienstraße wegen Stadtsanierungsmaßnahmen. Auch in seinen Stücken an den Münchner Kammerspielen blieb Gerhart Polt ein kritischer Begleiter der Münchner Stadtentwicklung.

Christoph Lindenmeyer, u.a. bekannt aus Radiosendungen wie „Eins zu Eins. Der Talk“ in Bayern 2, spricht mit ihm über das Leben im München der 1950-er Jahre, den Kontrast zu Göteborg in den 1960-er Jahren, wo Gerhart Polt seinerzeit Skandinavistik studierte, sowie über den Wandel Münchens vom Olympiaboom bis heute.

Der Eintritt kostet 15 Euro. Eine Voranmeldung ist unter der Kursnummer EG 4152 E bei allen Anmeldestellen der MVHS möglich. Weitere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter www.mvhs.de/metropolis. Kontakt: Klaus Schlaier, Programmbereichsleitung Kunst, Kultur und Kreativität, Telefon 44 47 80-50, Klaus.Schlaier@mvhs.de und Susanne Lößl, Leiterin der Pressestelle der Münchner Volkshochschule, Telefon 4 80 06-61 88, Susanne.Loessl@mvhs.de.

Lesung „Emmy Hennings – die Weglaufsüchtige“

(20.10.2014) Anlässlich der Ausstellung „Ab nach München! Künstlerinnen um 1900“ findet am Donnerstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, eine Lesung mit dem Thema „Emmy Hennings – die Weglaufsüchtige“ statt. Die Schriftstellerin Gunna Wendt präsentiert Texte von Emmy Hennings. Susanne Brantl singt Chansons aus der Zeit um 1900. Der Eintritt beträgt 10 Euro.

1907 verließ Emmy Hennings (1885 – 1948), getrieben von einer „Weglaufsüchtigkeit“, endgültig ihre norddeutsche protestantische Heimat und schloss sich einer Wandertheatergruppe an, die sie schließlich 1910 nach München führte. Hier lernte sie die berühmten Künstler, Schriftsteller und Szenefiguren ihrer Zeit kennen: John Höxter, Ferdinand Hardekopf, Georg Heym, Jakob von Hoddis, Johannes R. Becher, Erich Mühsam, Joachim Ringelnatz, Klabund, Rudolf Reinhold Junghanns. Ihr Hauptauftrittsort wurde die Künstlerkneipe „Simplicissimus“, wo sie als Diseuse schnell zum Star avancierte. Die Lesung findet in Kooperation von Münchner Stadtmuseum und Monacensia.Literaturarchiv und Bibliothek statt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 20. Oktober 2014

Wie läuft die Integration der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge?

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 12.8.2014



Wie läuft die Integration der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge?

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 12.8.2014

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 12.08.2014 führen Sie Folgendes aus:

„Derzeit beantragen täglich etwa 200 Flüchtlinge Asyl in München. Davon kommen nicht wenige unbegleitet und sind minderjährig. Seit einigen Monaten gelangen sie sofort elternlos als Minderjährige in die Obhut der Landeshauptstadt.“

Natürlich interessieren in diesem Zusammenhang die schulische Entwicklung und der mögliche Erfolg der Integration dieser jungen Menschen. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass deren Asylanträge weit überwiegend wegen ihrer Jugend zumeist anerkannt werden oder sie zumindest geduldet in Deutschland bleiben können.“

Zu Ihrer Anfrage vom 12.08.2014 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Gibt es gesicherte Daten über den Werdegang von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die in Obhut der Landeshauptstadt waren und sind? Beispielsweise gemessen an Schulabschlüssen wie Übertritt in höher führende Schulen oder Eintritt in berufliche Ausbildungsverhältnisse?

Antwort:

Bislang findet im Rahmen des Bildungsmonitorings des Referates für Bildung und Sport keine systematische Erhebung von Daten zu Bildungsprozessen und dem schulischen und beruflichen Werdegang von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen statt. Die verfügbaren Daten der sehr erfolgreichen Arbeit der Schulprojekte für minderjährige Flüchtlinge werden seit 2012 durch das Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration für die Übergangsklassen für Flüchtlinge, in den schulanalogen Projekten und der Berufsschule Balanstraße erfasst. Diese Daten geben Aufschluss über die erlangten Schulabschlüsse und den Verbleib nach Beendigung der Schule. Nicht erfasst wird jedoch, wie hoch die Abbruchquote bei Ausbildungen bzw. beim Besuch weiterführender Schulen ist. Ausbildungs- und Schulabbrüche in München werden zwar insgesamt erfasst (vergl. Bil-

dungsbericht des Referats für Arbeit und Wirtschaft), aber nicht im Hinblick auf den jeweiligen Aufenthaltsstatus und im Hinblick auf Leistungsbezug (SGB VIII, AsylbLG, SGB II).

Zahlen zum Verbleib der minderjährigen und jungen volljährigen Flüchtlinge in den schulischen Einrichtungen, erhoben vom Amt für Wohnen und Migration:

Auswertung Zahlen Beschulung junger Flüchtlinge München 2012/2013/Bildungsbericht

Träger	Anzahl der Schülerinnen	Abschlussklassen	Hauptschulabschluss	Quali	ohne Abschluss	Ausbildung	soziävers. Beschäftigung
Schau	208	60	30	30	0	60%	30%
ETC BLU	36	36	30	4	2	70%	8%
FLUBS Münch	40	40	23	12	5	60%	30%
BOG/Esternhalle	120	80	40	25	20	60%	10%
18/25 Trägerkreis unbegl. junge Flüchtlinge e.V.	75	nicht vorgesehen	nicht vorgesehen				
Vorkurs Mink	40	nicht vorgesehen	nicht vorgesehen				
Körner-Projekt o.ä.	60	keine Angabe	keine Angabe				
Summe							
Durchschnitt:	87	215	120	65	27	60%	17%

* 2 Schüler HB- und Quali-Abschluss; * 2 Schüler vorher ausgeschritten, Plätze nicht nachbesetzt.

Die Zahlen für das Schuljahr 2013/2014 werden ab Ende September vorliegen.

In Zukunft wird die Stelle „kommunales Management Bildung und Beschäftigung für Flüchtlinge U25,“ beim Amt für Wohnen und Migration in Kooperation mit den städtischen Referaten für Bildung und Sport, Arbeit und Wirtschaft und dem Stadtjugendamt die Etablierung eines differenzierten Bildungsmonitorings anregen und damit zu einer Verbesserung der Datenlage zu den Bildungsprozessen und -erfolgen beitragen.

Frage 2:

Gibt es vorgenannte Daten auch für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, welche nicht in der Obhut der Landeshauptstadt waren und sind?

Antwort:

Dem Stadtjugendamt liegen keine vorgenannten Daten von anderen Jugendämtern über den Werdegang von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen vor.

Frage 3:

Welcher Anteil der minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge mit Anerkennung oder Duldung erhalten Regelleistungen aus dem SGB II?

Antwort:

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge erhalten regelhaft Leistungen aus dem SGB VIII. Dem Stadtjugendamt München ist nicht bekannt, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Regelleistungen aus dem SGB II erhalten haben.

Frage 4:

Wie ist in diesem Zusammenhang zu bewerten, dass alle Flüchtlingskinder und -jugendliche frühestens drei Monate nach ihrer Ankunft Schulunterricht erhalten?

Antwort:

Das Stadtjugendamt München richtet sich nach den „Konzeptionellen Eckpunkten für die Schaffung von Inobhutnahmeeinrichtungen für 16 - 17-jährige unbegleitete Minderjährige“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom November 2013. In diesem ist das Erlernen der deutschen Sprache durch die Vorhaltung geeigneter Angebote von Beginn an sicherzustellen.

Seit Mitte August wurden 225 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die auf einen Jugendhilfeplatz warten, in die sog. Starterkurse, die 5 Unterrichtseinheiten an 5 Wochentagen umfassen, aufgenommen. Die Kurse laufen bis Ende 2014 aus, so dass das Amt für Wohnen und Migration und das Stadtjugendamt bis November klären, wie eine Fortführung in 2015 gewährleistet werden kann. Alle anderen minderjährigen und jungen Flüchtlinge, die längerfristig in München bleiben, können an speziellen Intensivdeutschkursen teilnehmen, die über das Amt für Wohnen und Migration finanziert werden. Darüber hinaus stehen 700 Schulplätze für junge Flüchtlinge in München zur Verfügung.

Das Stadtjugendamt hat zum Ziel, dass Flüchtlingskinder in Begleitung ihrer Eltern oder Verwandten vom Tag der Ankunft an mit Betreuungsangeboten unterstützt werden.

Deshalb wurde eine Koordinierungsgruppe „Flucht und Zuwanderung“ eingerichtet. Diese erarbeitet derzeit einen Aktionsplan zur Koordination der Angebote und Hilfen für alle Flüchtlingskinder. Der Zugang zu Bildung stellt einen zentralen Punkt der Planungen dar. Hierzu werden in Kooperation mit den freien Trägern der Jugendhilfe Maßnahmen entwickelt. Schulpflicht sollte aus Sicht des Stadtjugendamtes vom Tag der Ankunft an gelten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 20. Oktober 2014

Bezahlbares Mittagessen für alle Münchner Schülerinnen und Schüler!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

Pilotystraße 8 zügig beziehen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

„Flüchtlinge“ auf dem Olympiagelände – Münchner raus, Asylanten rein?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Beatrix Zurek
Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

München, den 20.10.2014

Bezahlbares Mittagessen für alle Münchner Schülerinnen und Schüler!

Antrag

1. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich beim Deutschen Städtetag für eine Senkung der Mehrwertsteuer bei der Essensausgabe an Schulen durch externe Catering-Servicekräfte einzusetzen.
2. Das Referat für Bildung und Sport unterstützt bei Bedarf die betroffenen Schulen bei der Suche nach geeigneten Ehrenamtlichen für die Essensausgabe, z.B. aus dem Bereich der bei der Stadt registrierten Schulweghelfer.
3. Darüber hinaus organisiert das Referat für Bildung und Sport bei Interesse der betroffenen Schulen einen Austausch von Ideen und bereits praktizierten Zwischenlösungen, damit bis zur Umsetzung einer gesetzlichen Regelung schon jetzt preisgünstiges Mittagessen an möglichst vielen Schulen angeboten werden kann.

Begründung

Mittagsverpflegung muss für alle Münchner Schülerinnen und Schüler gleichermaßen bezahlbar sein. In der Praxis bestehen hier allerdings erhebliche Unterschiede: Während ein Cateringbetrieb ohne Serviceleistungen das gelieferte Essen zu einem Mehrwertsteuersatz von 7% abrechnen kann, muss er beim Einsatz eigener Servicekräfte 19% MwSt verlangen. So zahlen Eltern für das gleiche Essen unterschiedliche Preise. Hier bedarf es dringend einer Senkung der Mehrwertsteuer auf einen einheitlichen Satz unabhängig davon, ob der Cateringbetrieb oder die Schule selbst die Serviceleistungen erbringt. An Horten, wo Mittagsverpflegung über Beiträge der Eltern finanziert wird, sind diese hingegen durch eine städtische Satzung vor zu hohen Kosten geschützt.

Um bereits jetzt zu schnellen und praktikablen Lösungen zu finden, wird darüber hinaus angeregt, geeignete Ehrenamtliche für die Essensausgabe an den Schulen einzusetzen und bei Interesse einen Austausch von Ideen und bereits bestehenden praktischen Lösungen vereinzelter Schulen (z.B. in Form eines Runden Tisches) zu ermöglichen.

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Beatrix Zurek

Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 20.10.2014

Pilotystraße 8 zügig beziehen

Antrag

1. Dem Stadtrat wird das neue Sanierungskonzept für das nun denkmalgeschützte Vorderhaus umgehend vorgestellt.
2. Die Belegrechte für das bereits sanierte Hinterhaus werden umgehend erworben und die bereits seit Monaten beziehbaren Wohnungen mit obdachlosen Familien bzw. Flüchtlingsfamilien belegt

Begründung:

Der Stadtrat hat sich mehrfach mit Leerstand und Sanierung des Stiftungsanwesen Pilotystr. 8 befasst. Um die Mieten nach der Sanierung sozialverträglich zu gestalten, wollte die Stadt hier Belegrechte erwerben.

Der Presse vom 9. Juli 2014 war zu entnehmen, dass das Vordergebäude des Anwesens in die Denkmalschutzliste aufgenommen wurde und sich die Sanierung daher verzögern würde. Dennoch sollte es möglich sein, hier zeitnah ein angepasstes Sanierungskonzept vorlegen zu können. Schließlich liegen die erforderlichen Daten ja bereits vor.

Das Hinterhaus hingegen würde, so war zu lesen, "in den nächsten Tagen wieder bezogen".

Angesichts der stetig wachsenden Zahl obdachloser Familien ist völlig unverständlich und nicht hinnehmbar, weshalb dieses nach fast 4 Monaten immer noch leer steht. Sollte dies internen Verwaltungsabläufen geschuldet sein, müssen diese derart optimiert werden, dass diese künftig erheblich schneller ablaufen können.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.10.2014

„Flüchtlinge“ auf dem Olympiagelände – Münchner raus, Asylanten rein?

Berichten der Tagespresse ist zu entnehmen, daß Asylbewerber ab sofort aufgrund der völlig desolaten Situation der Bayernkaserne in zahlreichen Ausweich- und Notunterkünften im Stadtgebiet untergebracht werden sollen. Insbesondere berichteten Medien in den letzten Tagen über die geplante bzw. bereits erfolgte Einquartierung von „Flüchtlingen“ in der VIP-Lounge im Olympiastadion, in der Event-Arena auf dem Olympiagelände (sowie angegliederten Gebäuden) und auf dem Tollwood-Areal. Für viele Münchnerinnen und Münchner wird nicht nur der Anblick hunderter Asylanten, viele davon aus Schwarzafrika, in dem bislang beliebten und ruhigen Freizeitareal gewöhnungsbedürftig sein; auch unvermeidliche Begleiterscheinungen der Einquartierung dürften schon bald für Gesprächsstoff sorgen. Auch die faktische Beschlagnehmung von Münchner Infrastruktureinrichtungen wie etwa Sportstätten für die Unterbringung von „Flüchtlingen“ wird nicht überall auf Verständnis und Gegenliebe stoßen. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Asylbewerber sollen je a) in der VIP-Lounge, b) in der Event-Arena (mit angegliederten Gebäuden), c) auf dem Tollwood-Areal untergebracht werden?

2) Wie lange sollen die einquartierten Asylbewerber an den genannten drei Örtlichkeiten je untergebracht bleiben – dies gefragt vor dem Hintergrund, daß es sich bei den genannten Örtlichkeiten um Infrastruktureinrichtungen handelt, die bislang der Freizeit und Erholung der Münchner Bevölkerung dienen; und daß z.B. auf dem Tollwood-Gelände auch heuer wieder das beliebte Festival stattfinden soll/sollte.

Karl Richter, Stadtrat